

(Gut-Macher im Anflug)

„Tick ... tick ... tick ... tack ... tick ... tick ...tick ...tack ... tick ...“

“Sunny-Boy!”

“Tack... ne, tick! ... Scheiße! ... Nur, ruhig Blut. Tick ... tick ... tack-tick... ti, ti, ti, t, t, t, t, t, t, t, t, t...”

“Time-Typi, melde Dir! Hey, ich warte, Du verfickter Zeit-Bastler!”

„Grrrrr, **G** sitzt am Scheißhaus und ... Kein Funken Gespür!“

Sunday ist mit „Hineinspringen“ in das Universum fertig. Er versucht runter zu fahren, seine irrsinnige Anspannung los zu werden. Die Spider-Honky-Truppe, für die Sunday verantwortlich ist, schlummert, außer **G**. Weiteres Sondieren ist notwendig. So easy, wie Mr. Allmacht es sich vorstellt, ist die Operation nicht. Vorsichtshalber hat Sunday die gesamte Spider-Honky-Seelenlandschaft portiert. Das hat Vorteile. Die Außenteams können ausgewechselt werden. Außerdem sind Sunday noch weitere Fragen gekommen. Im Grunde hat alles super geklappt, nur **G** nervt gewaltig. Jetzt mit ihm talken? ... Sunday versucht die Gesetzmäßigkeiten von Weltzeit im Universum nicht unnötig durcheinander zu bringen. Doch unentwegt klopft **G** Talk-mäßig bei ihm an. Also muss er ihm antworten.

G, alles nach Plan. ... Eins nach dem anderen. ... In der Ruhe liegt die Kraft, ha, ha. ... Die Sphärenüberschneidung lief problemlos ab. Nun können wir überlegen, ... überlegen, wie wir uns in angehaltener Weltzeit bewegen werden. ... Ä, sich in Weltzeit zu bewegen, ä ... Das ist Dir doch vertraut, **G**. Du bist ja in laufender Weltzeit auf der Erde herumgelatscht und hast eingegriffen. ... Nur bevor Du „freeze“ sagst, ist es angebracht, dass Du mal über Ethik nachdenkst, gelle. ... Ethik, **G**, Du weißt, was das ist, hä, Kumpi?

„Hä?“, **G** fällt vor Schreck die Klo-Rolle aus der Hand, mit der er nervös herumgespielt hat. Er wollte sich schon vor einer halben Stunde seinen GOLD-Arsch abputzen. Nun wird er von Sunday aufgefordert, über Ethik nachzudenken. Ächzend beugt sich **G** vor und versucht die Klo-Rolle zu erhaschen. Doch die Klo-Rolle rollt aus der Camper-Kack-Box. **G** läuft knallrot an.

Time-Typi, ich bin Ethik! ... Ich muss nicht über Ethik nachdenken. Ohne mich gibt’s keine Ethik! Herrgott nochmal! ... Was soll das Gequatsche!

... Ich hock mir hier meinen Arsch platt und Du lässt Dir Zeit! Hopit-Schlopti hast Du gesagt. Was Du lieferst ist Schleppi-Schlopti! ... Meine Fresse, dass Mitarbeiter immer so kompliziert sind. Sunday, ich bin GOTT und brauch keine Ethik durchzukauen!

Sunday überlegt, womit er **G** beschäftigen könnte. Vielleicht ´ne heiße Biene? Cam oder Climate mal so zum Anfassen? ... Climate ist rassig und kann alle Register ziehen. Oder braucht **G** Mariofur als Saufkumpan?

G, Du hast ja Recht. Ich hab bei meinem Besäufnis große Reden geschwungen. Ich mein jetzt mit Hopti-Schlopti und so. ... Jetzt bin ich nicht mehr betrunken. ... Und Tork´s Infos hatten es in sich. Er hat mich nachdenklich gemacht. ... Ä, und jetzt das Universum in seiner Größe und Herrlichkeit. Alles von Dir geschaffen. Darum ist Nachdenken, Planen gut. ... Überleg mal, wen soll ich aufwachen lassen. Mr. Sex-Gott Mariofur? Oder brauchst Du was Weibliches zur Abwechslung? Oder vielleicht doch einen Theologen? ... Josef zum Beispiel.

G gibt es auf, im Sitzen an die Klo-Rolle ran zu kommen. Er erhebt sich. Die Klo-Brille gibt ein „Bäb-bäb-Geräusch“ von sich. Frustriert schlägt **G** auf den Abspülknopf und es macht „Pffft“. Wobei die Absaugfunktion des Camper-Klos zu schwach ist für **G**’s Hinterlassenschaft. „Ich brauch jemand zum Klo-reinigen.“, denkt **G** und verlässt die Camper-Toilette geräuschvoll. Im Camper hat sich nichts getan. Der Esstisch steht voller schmutzigem Geschirr und leeren Flaschen. Vom Bett aus hört **G** ein lautes Schnarchen. ... Mariofur ist die Schnarch-Nase. Wenn Mariofur viel gesoffen hat, zersägt er Wälder. ... „Mariofur oder Josef? Beides Theologen?“, fragt sich **G**. Als einziger Wacher unter Schlafenden, fühlt sich **G** einsam. Er weiß, dass Sunday Recht hat. Schließlich hat **G** schon mehrfach versucht, die Welt zu verändern. Die Jesus-Geschichte war mehr als in die Hose gegangen. ... Pitbullfur taucht vor **G**’s geistigem Auge auf. ... Pitbullfur ... bestehend aus zwei verletzten und wütenden Seelen, aus Bul und Blonky. **G** schaut sich im Camper um. ... Was soll er machen? ... Ist es überhaupt möglich, Weltzeit friedlicher zu machen? Unruhig geht **G** im Camper auf und ab. Dabei verschränkt er seine Arme vor der Brust. Ihm ist eng ums Herz. Vor dem schlafenden Mariofur bleibt er stehen. Leise sagt er:

Mariofur, Du siehst hinreißend sexy und süß aus. ... Wie ein Kind. ... Ja, wie ein Kind liegst Du da. ... Ach, Mario... Marius... Marius Maria Zedmann, Pastor zur Anstellung. ... Ohne Dich geht gar nichts. ... Wie sehr ich Dich liebe, darfst Du nicht wissen. Mariofur, soll ich mit Pitbullfur

schnacken? ... Ihr seid jetzt Brüder. ... Mariofur, schlaf weiter. ... Sunday, warum konnte ich Deine Erinnerungen ums Verrecken nicht löschen? Warum?

G setzt sich auf die Bettkante und streicht Haare aus Mariofurs Stirn. Er erwartet nicht, dass ihm Sunday antwortet. Die Versuche, Sundays Gedächtnis zu löschen, waren brutal. Er will sich schon neben Mariofur legen, da hört er Sundays Stimme in seinem Inneren.

G, Du wolltest mir Gutes tun. ... Du weißt selbst, dass Du mir Gewalt angetan hast. Ich bin eine Splitterseele. In mir leben die Kinder von Muroka. Und die lassen sich nicht noch einmal auslöschen. ... **G**, ich glaube, dass Pitbullfur ein perfekter Gesprächspartner für Dich ist. Ich werde alle langsam aufwecken. Gut wäre es, wenn Du lüftest und das Klo putzt, bevor Pitbullfur in den Camper kommt. Es ist eben nicht alles Gold, was glänzt. ... Ja, und während Ihr über Weltethik diskutiert, befasse ich mich mit der guten alten Sonne. Da ist Handlungsbedarf, ansonsten brauchen wir uns nicht über Weltverbesserung zu unterhalten. Bye-Bye, Baby!

„Grumpf! Bye-Bye, Baby!“ ... **G** kocht vor aufschäumender Wut. Seine Streichelhand zuckt, Mariofur seufzt auf. **G** kennt seine zerstörerische Wut nur zu gut. Ganz vorsichtig erhebt sich **G** und geht zum Tisch. Ausversehen stößt er eine leere Flasche an. Sie wackelt ... **G** kann sie festhalten. Bloß keinen Lärm machen! ... Er öffnet das Fenster über der Sitzbank, ... geht zur Tür und macht sie sperrangelweit auf. Durchzug ist gut. ... Das Schwierigste steht **G** bevor, seine Kacke wegmachen. Links neben dem Klo befindet sich eine Klo-Bürste. **G** greift nach dem Ding. Er muss lachen. Die Klo-Bürste sieht wie ein Weihwasser-Schwengel aus. „Pffft“ ... verschmier, putz ... „Pffft“ ... quill über ... verschmier weiter ... „Pffft“ ... „Pffft“ ... „Pffft“ ... Es klappt, **G** ist zufrieden und hält die gold-verschmierte Klo-Bürste hoch. Kurz entschlossen geht **G** zur offenstehenden Tür und schmeißt die Klo-Bürste einfach raus. Das wäre geschafft. Jetzt kann ruhig einer aus der Insel-Fick-Truppe aufschlagen. Der Sonnenschein und die frische Luft locken **G**, er nimmt ein Tabak+ Säckchen vom Tisch und will schon den Camper verlassen. Da stöhnt Mariofur. Mit schnellen Schritten ist **G** bei Mariofur und legt eine zweite Decke über ihn.

Tauwetter herrscht auf Spider-Island. Frühlingssonne und Vogelgezwitscher wecken alle auf. Pitbullfur geht aufs Wasser zu. Er hält die Luft an, das Wasser ist eiskalt. Doch Pitbullfur ist ein Harter. Zwischen Zorrofur und Nebelfur ist er

völlig verschwitzt aufgewacht und hat sich aus der Schlaf-Gruppe herausgewühlt. Nun nimmt er ein Bad. Die anderen machen Frühstück. Vertraute Geräusche sind zu hören. Bullogfur ist in seinem Element und befehligt lautstark seine Helfer. Schwer atmend geht Pitbullfur die Böschung hoch und ergreift wortlos einen Bademantel, den ihm Climate hinhält. Dass Pitbullfur nicht auf Smalltalk aus ist, erkennt Climate sofort. Sie nickt ihm zu und verschwindet. Kaffee-Duft weht über den Standabschnitt. Um das Lagerfeuer herum bildet sich eine Gruppe. Pitbullfur hat vor, zum Lagerfeuer zu gehen, sich eine Thermoskanne und einen Becher zu schnappen und sich abseits hinzusetzen. Er scannt den Platz ab, sieht zum Camper herüber. **G** sitzt vor dem Camper und raucht. ... **G** ... Pitbullfur ändert seine Richtung und steuert direkt auf **G** zu. In menschlich-männlicher GOLD-Gestalt wirkt **G** umwerfend. Pitbullfur bleibt einige Meter vor **G** stehen und senkt sein Haupt. Direkt vor seinen Füßen liegt eine „vergoldete“ Klo-Bürste, die stinkt. ... **G** sieht hoch, der Moment ist komisch heiß aufgeladen. Die Klo-Bürste funkelt im Sonnenlicht. Fast muss Pitbullfur auflachen. Er gibt einen Kehllaut von sich und geht zu einem Plastik-Stuhlstapel. Kurz zögert er. Doch jetzt einen Rückzieher machen? **G** ist maßlos überrascht, dass sich Pitbullfur neben ihn setzt. Schweigeminuten verstreichen, bis **G** sich bewegt und Pitbullfur umständlich ein Tabak+ Säckchen hinhält. Tatsächlich bedient sich Pitbullfur. Eine Zigarette lang wieder Schweigen. Plötzlich setzen beide an, etwas zu sagen. **G** lässt Pitbullfur den Vortritt.

G, Jesus ist tot. Kapiert das! ... **Ich bin Pit-bull-fur**. ... Mal mehr Bul, mal weniger. ... **Du brauchst nichts mehr gut machen, denn es lässt sich nichts mehr gut machen. Jesus ist tot.** ... Vom Kreuz wurde Bul genommen. ... Die Klo-Bürste da drüben, da klebt GOLD-Kacke dran. ... Funkelt wie GOLD, riecht wie Scheiße. ... Wenn Du schnupfst, kommt da auch GOLD aus Deiner Nase? ... Mensch, in eBay könnte man Deine Körperflüssigkeiten teuer verkaufen. **G**-Kacke, ... **G**-Schnod, ... **G**-Samenerguss. Naja, hier ist das nix wert. Was für ein Pech aber auch.

G nickt bedächtig. Er will nichts Falsches sagen. In der Gebrauchsanleitung für Pitbullfur heißt es: „Reden lassen, nicht widersprechen!“ ... **G** fällt nichts Weltbewegendes ein. Er redet drauf los:

Pitbullfur, die anderen behandeln Dich wie ein rohes Ei. Du bist ´ne Art Sorgenkind. Ja, ja. ... Das, weil Du ausrastest, wenn man mit Dir über Dein Jesus-Bul-Sein sprechen will. Du schlägst dann um Dich. ... So bewegt Dich Jesus doch noch, oder?

Pitbullfur schnippt seinen Zigarettenstummel weg und erhebt sich. Auf Laber-Laber hat er kein Bock. **G** in die Fresse zu schlagen, wäre schon etwas gewagt. Pitbullfurs rechte Hand bildet eine Faust. „**G, was willst Du vor mir? Es ist alles gesagt!**“, brüllt er **G** an. ... **G** steht auf. Ein halber Meter trennt die beiden.

Pitbullfur, Du hast gesagt: Du brauchst nichts mehr gut machen, denn es lässt sich nichts mehr gut machen. ... Mariofur ist ein Gut-Macher. ... Willst Du weiterhin Dich in Selbstmitleid ergießen, oder willst Du auch ein Gut-Macher werden?

Nun explodiert Pitbullfur. Er umgreift **G**'s Oberarme und sagt zähneknirschend:

Mariofur hier, Mariofur da! ... Super-Mariofur mit Super-Schwanz. ... Meine Fresse, die ganze Zeit fickst Du den Knaben. Was soll er auch machen, als sich in Deine Gut-Mach-Pläne zu fügen! ... Du steckst ihm als Zauberwölfin einen Vibrator in die Pussy. ... Du vögelst jedes Loch von ihm. ... Confusion, was für eine ekelige Gestalt! Confusion, Confusion... Verfickt! Ich hasse Dich!

Pitbullfur fängt an, auf **G** einzuschlagen. Doch **G** umarmt ihn und lässt ihn nicht mehr aus. Jetzt begreift **G**, dass er zwei Söhne hat. ... Mariofur und Pitbullfur. ... Beide brauchen seine Liebe und Aufmerksamkeit. Schnell gutmachen ist nicht drin. ... Die beiden lieben, kostet Zeit und Kraft.

Der Kaffee und die frischen Backwaren schmecken allen. Climate lässt die Stimmung am Ess- und Lagerfeuer-Platz auf sich wirken. Vor ihr steht ein Teller mit Butterhörnchen und ein Marmeladenglas. Climate ist eine Süße. Sie genießt, trinkt ab und an einen Schluck heißen Kaffee. Die Truppe unterhält sich lautstark über „Schnipp“ und „Freeze“. Einige meinen, dass **G** Weltzeit schon angehalten hat. Allen ist klar, dass sie sich im Universum befinden. Kauend pflanzt sich Cam neben Climate. Sie ist aufgedreht.

Clim... Mmmm, Climi, bald geht's loooooos! ... Stell Dir vor, Du latschst zwischen Robo- und Neutro-Gestalten herum. ... Alle in Bewegung eingefroren. Du tippst einen Neutro an und plopp fällt er um. Oder einer hockt auf Klo und...

„Neutros sollen irgendwie weiblich sein. Und ob die auf Klo gehen, wissen wir nicht! Tork erzählt von Pooh-Boxen.“, kontert Climate. Das Klo-Thema ist Climate zu blöd. Sie hält Cam den Teller mit Butterhörnchen vor die Nase.

Cam, stopf Dir eins ins Maul, ansonsten stopf ich Dir das Maul. Klare Domina-Ansage! ... Was wir wo vorfinden, wissen wir nicht. ... **G** hat Dauer-Talk-Verbindung zu Sunday und hat nicht gepennt. Also müsste er mehr wissen. ... Guck, **G** und Pitbullfur schnacken. ... M, ja schnacken und... Ö, was ist das? Öm, die beiden machen, öm, Bums. Keine Ahnung, was das werden soll.

„Kampf am Jabok!“, sagt Bullogfur kurz angebunden und schaut streng auf die Mädels herab. Eine Thermoskanne hält er in Händen.

Reicht mir Eure Becher, Ladys! ... Frühstück ist angesagt. Was **G** und Pitbullfur treiben, ist höchstpersönlich. Ich sag dazu nur: Kampf am Jabok. Doch Ihr zwei Süßen wisst nix von der Story. ... **G** haut in der Story Jakob auf die Hüfte, und Jakob wiederum lässt **G** nicht los. Love-Trouble! ... Eindeutig. ... Merkwürdig find ich nur, dass Mariofur nicht auf der Bühne auftaucht. Vielleicht hat er ja Feingefühl und lässt die zwei einfach machen.

„**O**“, stößt Cam aus und hält sich die Hand vor den Mund. Die Love-Trouble-Story zwischen **G** und Pitbullfur findet von einem Augenblick zum anderen in der Horizontale statt. Cam kann nicht erkennen, ob es mehr Liebe oder mehr Kampf ist. ... Mehrere „**O's**“ kommen von den anderen. Anonymo springt auf und will losstürmen, da schreit ihn Bullogfur an:

Hock Dich wieder hin, Anno. Das ist deren Veranstaltung!

Anonymo gehorcht zögerlich und grummelt Unverständliches. Wie Liebe sieht das Herumwälzen der beiden nicht aus. Zu allem Übel erscheint Mariofur in der offenstehenden Camper-Tür. Nun wird es spannend. Cam beginnt an ihren Fingernägeln zu kauen. Sie wünscht sich für Pitbullfur, dass er ruhiger, ausgeglichener würde. Im Grunde mag sie ihn, wie alle. „**Was macht er da? Unglaublich!**“, entfährt es Climate.

Gebrüll hat Mariofur aufgeweckt. „**Mariofur hier, Mariofur da! ... Super-Mariofur ... Meine Fresse, die ganze Zeit fickst Du den Knaben. ... Du vögelst jedes Loch von ihm. ... Confusion, Confusion... Verfickt! Ich hasse Dich!**“ ist bei ihm angekommen. Er ist aus dem Bett gesprungen, ist losgehechtet und auf der Klo-Rolle ausgerutscht. Dabei hat sich Mariofur an der Stirn verletzt. ... Für einen Moment hat er das Bewusstsein verloren. ... Nun steht er in der Tür, hält sich seitlich fest und sieht die Bescherung. **G** und Pitbullfur schlagen wie wild aufeinander ein. Mariofur schaut um sich, erblickt ein Stück Schlauch, das unter

dem Camper hervor lugt. Ein 1,20 Meter langes Stück Schlauchrest von Bastelarbeiten an der Wasserversorgung. Kurz entschlossen springt Mariofur aus dem Camper, schnappt sich den Schlauch und holt augenblicklich aus. Nur mit Gewalt kann er die zwei zur Raison bringen. „Zack“ ... „Batsch“ ... „AAAAAA“ ... „Batsch, batsch, batsch“ ... Die Schläge sitzen, Arsch, Oberschenkel, Oberarme peilt Mariofur an. Beide lassen voneinander ab und krümmen sich vor Schmerz. Das Schlauchstück fällt zu Boden. Pitbullfur beißt sich auf die Zunge, **G** schluchzt auf. Mariofur hat erreicht, was er wollte. Er verschwindet kurz im Camper und kommt mit Fesselschnüren zurück. Blut rinnt ihm aus der Platzwunde an der Stirn. Er wischt das Blut mit dem Handrücken weg und packt Pitbullfur grob am Nacken. Leise sagt er:

Freundchen, ich hab von Eifersüchteleien die Schnauze gestrichen voll. Ich mach Dich zum Paket und **G** auch. Ja, im Camper fessle ich Euch aneinander. Und wag es ja nicht, zu widersprechen!

G sieht zu, wie Mariofur Pitbullfur verschnürt. Wieso Mariofur im Gesicht blutverschmiert ist, weiß er nicht. Er ist schlichtweg erschüttert und erstarrt. Mariofur arbeitet unbändigen Zorn an Pitbullfur ab. Schleift ihn in den Camper und kommt nach wenigen Minuten wieder heraus. **G** liegt gekrümmt auf der Seite und rührt sich nicht. ... Er denkt an seine Worte: „Mariofur ist ein Gut-Macher“ ... Plötzlich fühlt er stechenden Schmerz am Kopf. Mariofur packt ihn am Haarschopf. **G** blinzelt, versucht etwas zu sagen. Da drückt Mariofur **G**'s Kopf brutal auf die Erde.

Halt Deine Gosche, **G**! Du bist ein Schnacker. ... Wenn Du Pitbullfur enttäuschst, holt Dich der Teufel. Du gehst jetzt in den Camper und versorgst ihn LIEBEVOLL! ... Ja, und danach liebst Du ihn zärtlich. Sunday, „Schnipp“ und „Freeze“ können warten. Für Dich gibt es jetzt nix Wichtigeres. **Steh auf, Du Schlappsack!**

Mariofur geht neben Domfur am Strand entlang. Er ist heilfroh, dass **G** und Pitbullfur endlich zueinander finden. Sich die beiden zu krallen, hat Mariofur unglaublich viel Kraft gekostet. Seine Gesichtsmuskeln zucken noch vor Anspannung. Warum ist alles nur so emotional anstrengend? Ganz langsam beruhigt sich seine Atmung und er schaut zu Domfur rüber. Jetzt ist der Moment, ihm zu danken.

Domfur, ... Du, ... Du, Du, Du ... Was für ein weiter Weg! ... Was hast Du alles mitgemacht und ausgehalten! Die Confusion-Kiste! Pitbullfur konnte Confusion nicht ausstehen, weil... Ach, Kack drauf. ... Love-Trouble sagen die anderen. Ja, Love-Trouble. Sag, Domfur, Du hattest mit mir die ganze Zeit nur Sex zwischen Tür und Angel. Liebst Du mich noch?

Domfur brummt. Er mag nicht, wenn Mariofur seine Liebe hinterfragt. Trotzdem tun ihm Mariofurs Worte gut. Beide gehen gemächlich Richtung Trauerweide und Fur-Kack-Platz. Dort stehen mittlerweile acht Plastikstühle und ein Plastik-Abstelltisch. Außerdem befindet sich hinter dem Baum eine „Wünsch-Dir-was-Box“. Praktisch, man kann sich erleichtern und gleich was Neues einwerfen. Mariofur geht um den Baumstamm herum und holt die Box hervor. Es sich gemütlich machen, steht an. Domfur lässt sich versorgen und sagt so nebenbei:

Mariofur, ich liebe Dich. Den verpassten Sex mit Dir hol ich nach, Kumpi. ... Verlass Dich drauf. Das ist jetzt ´ne Ansage. ... Außerdem will ich wissen, wer Dir die Wunde auf Deiner Stirn zugefügt hat. Wer war die Sau? **G** oder Pitbullfur?

Mariofur gießt Domfur heißen Kaffee ein. Käse-Croissants und Muffins liegen schon auf einem Teller und duften. „**G** oder Pitbullfur?“ ... Mariofur kichert.

Ne, weder noch. ... Es war ´ne Klo-Rolle. ... Ich bin auf ´ner Klo-Rolle ausgerutscht und „Bäng“ mit der Birne an einer Kante aufgeschlagen. Dämmer geht´s nimmer. Du, Domfur, Weltzeit wird NICHT angehalten. Weißt Du, wir können ganz einfach punktuell eingreifen. Mit dem, was uns begegnet, werden wir schon fertig. ... So, nun ist´s raus.

„Eine Klo-Rolle! Aua!“, sagt Domfur belustigt. Slapstick mit Schmerz-Zulage. Dass Mariofur für Weltzeit-laufen-lassen ist, findet Domfur super. Mariofur pendelt hin und her und findet dadurch die richtige Lösung. Ein leichter Wind weht, die Sonne scheint, Vögel kreischen, es ist herrlich in **G**’s Himmel. Mariofur beißt in ein Croissant und genießt. Da klopft Sunday Talk-mäßig an.

Na, Ihr Süßen! ... Passt mal auf, ich hab wenig Zeit in Weltzeit, ha, ha. ... Auf Erde gibt´s ca. hunderttausend Seelen. ... Auf Mond und Mars Fehlanzeige, **null Seelen**. ... Aber um Mars kreist **eine Big-Raumstation mit 20 Seelen drinnen**. ... Ich hab mit Tork geschnackt. Er meint, dass die Raumstation-Seelen bestimmt Versuchsobjekte seien. Er sprach von Good Behavior Denkungsart. ... Zusätzlich meint er, dass Nerv-Serv die

Seelenausstrahlung absorbieren könnte. Damit kann ich nix anfangen. Die Nerv-Serv-Forschung sei fortgeschritten. ... Neutros seinen quasi Roboter aus Bio-Masse und seelenlos. ... Ob das stimmt? ... Ich werde jetzt in die Raumstation reingehen. Das natürlich in Tarnkappen-Modus. Wenn ich Unterstützung brauche, schnapp ich mir erst mal Tork, Log und Peng. ... Keine Widerrede, Mariofur! Du bist mit Domfur ausgelastet und **G** mit Pitbullfur. Gott und Messiasse stören momentan nur. Fickt Euch den Verstand aus der Birne! Ist besser, als Saufen. Bis später, Kumpis!

Mariofur und Domfur schauen sich an. Sunday ist schon ein Hund! Mariofur beugt sich vor, sein Bauch fängt zu wackeln an. ... Er bricht in schallendes Gelächter aus und steckt Domfur an. Beide rutschen von den Plastikstühlen und kugeln sich auf der Erde.

„Ich werde jetzt in die Raumstation reingehen.“, hat Sunday so locker gesagt. Bloß „wo“ soll er „wie“ reingehen? ... Sunday kann keinerlei Öffnungen entdecken. Das Ding ist 1300 Meter lang und ca. 80 Meter breit. Über die Form muss er gerade zu lachen. Es sieht wie eine langgezogene Salami aus. In der Mitte steht groß VITA. ... Angetrieben wird das Ding natürlich atomar. In der Kernforschung sind die „Weltlinge“ weiter gekommen. Sunday versucht die Strahlungen und Funkwellen auseinander zu dröseln, die er empfängt. Wichtig sind ihm Strahlungen, die nicht von der Welt sind, die Seelephären. ... Zwanzig an der Zahl. ... Sie befinden sich ungefähr in der Mitte der Salami. Eine der Menschenseelen pulsiert, ist besonders emotional aktiv. Um sich etwas abzulenken, talkt Sunday Tork an.

Hi, Tork, vor mir schwebt ein super-langes wurst-artiges Geschoß. Teilchen- und Wellenstrahlungen aller Art schwirren hier rum. Keine Öffnung ... Menschenseelen kann ich orten. Tork, Du hast mir schon die neusten Xeno-Algorithmen rübergeschoben, die Du kennst. ... Äm, was ich momentan empfangen, ist komplett Kauderwelsch. Ich schieb Dir mal von dem Kauderwelsch was rüber, damit Du darüber brüten kannst. Hock Dich mit Log und Peng zusammen. Ich will die Computersprache entschlüsseln können. Mir scheint der Salat mutierend. ... Ihr habt dauernd vom Zed-Virus gesprochen. Da gibt's Versionen. Davon will ich die ultimativ neuste Version. Am besten, schreibt Ihr gemeinsam einen verfuckten Zed-Virus. ... Ich melde mich, wenn ich drin bin. ... Tschau!

Ohne auf eine Antwort zu warten, verformt Sunday sich selbst zum Seelensplitter-Speer. Die Wurst anstechen, ist angesagt. Er tippt auf die Oberfläche, dringt einige Millimeter in die Außenschicht ein und stellt fest, dass ihm das Material völlig unbekannt ist. Kurz entschlossen talkt er wieder seinen Welt-Sachverständigen an.

Hi, Tork, noch was. Ich kratz ein wenig an der Außenschicht. ... Kannst Du analysieren, aus was das besteht. Dein Hobby ist doch Biochemie.

Einige Sekunden verstreichen, Sunday sagt 15-mal „Tick, tick, tack“ und hört endlich Tork.

Sunny-Boy, wir basteln am Virus. ... Okay, die Daten, die ich von Dir empfangen, sind mir vertraut. Log, Peng nicht. Okay, die Außenhaut besteht aus exterrestrischen Elementen, die es auf Mars gibt. Soloplima nennt man das Zeug. ... Ä, Soloplima besteht aus Porrofix und Dommle-Gu. Mars-Metalle, die spitze zueinander passen und als Soloplima härter sind als jedes terrestrische Metall. ... Bohr Dich da rein. ... Ä, Sunny, Du musst damit rechnen, dass die Wurst mehrere Pellen hat. Bau-Prinzip: Russische Puppe. Ganz typisch für Good-Behavior-Xeno. Viel Spaß dabei.

Sunday wählt für das Hineinbohren die Mitte der Wurst. „Soloplima, Porrofix und Dommle-Gu“ gehen ihm im Kopf herum, während er bohrt. Dabei kommen ihm Erinnerungen. ... Ja, er denkt an das GONE-Hauptquartier, an lange Gänge, an Verhörräume, an Sitzungsräume ... Gut 20 000 Jahre alt sind seine Erinnerungen. Jetzt ist er Time-Guide und kann switchen. Wieso portiert er sich nicht einfach in die Wurst hinein? ... Wahrscheinlich hat er Angst vor dem, was er zu sehen bekommt. Tatsächlich stimmt Torks Vermutung. Sunday bohrt sich durch mehrere Soloplima-Schichten und landet in einem Gang. ... In einem sehr langen Gang mit Schummer-Beleuchtung. Irgendwie hat sich Sunday das Innere der Raumstation schicker, moderner, futuristischer vorgestellt. Um mehr Körper-Touch-Feeling zu haben, verformt sich Sunday in seine Time-Guide-Gestalt, bleibt aber im Tarnkappen-Modus. ... Er will schon wieder Kontakt zu Tork aufnehmen, da hört er ein Surren und Rattern. „Sssssrrrr, gug-gug-gug, sssssrrrr, gug, gug, gug, sssssrrrrrr“ ... Was mag das sein? Die Geräusche werden lauter und menschliche Stimmen sind zu hören. Sunday drückt sich an die Wand. Notfalls könnte er schweben. Die menschlichen Stimmen sind Männerstimmen. Sunday erkennt zwei Kerle, die skaten! Ja, die Kerle bewegen sich auf Skateboards fort und unterhalten sich lachend. „Tschuiiiii“ – „Tschummm“, sausen die beiden an Sunday vorbei. Nur die Worte „Looser“

und „Lover-boy“ kann er aufschnappen. ... Auf der rechten Seite des Ganges entdeckt Sunday Türen. Er beguckt sich die Türen. Tork hatte ihm einiges über Automatik-Sicherheitstüren erzählt. Die Türen sehen anders aus. Irgendwie schlicht und altmodisch. Über den Türen hängen beschriftete Schilder. ... Sunday liest beim Gehen die Schilder.

Material-Metall ... Material-Holz ... Werkzeug ... Maschinen ... Sport ...
Stühle ... Unterricht ... Bestrafung ... Musik ... Lernen ... Relax ... Spiel &
Spaß ... C-Games ...

„C-Games“, murmelt Sunday und bleibt vor der Tür stehen. Überrascht stellt er fest, dass die Tür wohl eine Schiebetür ist. Wo sind die Scanner, die Tork beschrieben hat? ... Einfache Schiebetüren? ... Mit einem „Schrung-Geräusch“ wird die Tür aufgeschoben ... Sunday springt weg und sieht zwei Kerle. Beide sind gut gelaunt. Der Blonde sagt zu dem Schwarzen:

„Wir sollen uns selbst Namen geben. Wenn Po6 das meint. Dann sollte er sich aber auch ´nen Namen geben. Was meinst Du?“

„Anderen einen Namen geben, ist leichter. Dich würde ich „Gurke“ nennen. Mmmm, ... M-1 „Looser“ ... Und ich bin „Brain“!“

„Du bist ein wenig übermütig, Freund. Nenn M-1 Looser und er macht ´ne Matschbirne aus Dir. ... Im Übrigen ist M-1 kein Looser. Er ist der einzige, der sich traut, gegen Po6 Revolution zu spielen. Po6 ist so fies...“

„Halt die Fresse, da kommt Po6!“

Schwere Schritte hallen im Gang. Ein bulliger Typ erscheint auf der Bildfläche. Er muss aus einem der Räume gekommen sein. Sunday hasst den Typen, den die zwei Po6 nennen, sofort. In seiner rechten Hand hält Po6 einen Rohrstock. Vor den beiden Kerlen bleibt er stehen und wirkt dominant. Sunday scannt den Typen ab und stellt fest, dass er kein Mensch ist. Die zwei Kerle stehen stramm und sagen nichts. Wahrscheinlich dürfen sie nichts sagen, mutmaßt Sunday. Typisch! ... Sunday kennt so Scherze von GONE. ... Po6 setzt seinen Stock auf die Brust des Kerls, der sich den Namen „Brain“ selbst gegeben hat.

M-2, Du bist ein Scherzkeks! Du willst Brain haben? ... Du nennst M-1 Looser? ... Das, mein Freund, ist mehr als übermütig. Wie viele ?

M-2 wird knallrot im Gesicht. Ganz langsam zieht er sich die Hose aus, geht in Hundestellung auf den Boden und reckt Po6 seinen blanken Arsch hin. Po6

tippt mehrfach auf M-2's Arsch und lacht dabei sadistisch. „Wie viele?“ wiederholt er. Schwer schluckend sagt M-2:

Po6, ich war übermütig. ... Ich verdiene zehn Schläge. ... Aber bedenke, dass Du selbst M-1 zum Looser machst. Ihr könntet die Rollen in Revolution tauschen. ... Wenn M-1 die Rolle von Zedmann übernimmt, hat er auch den Spirit of Zedmann. Dann gewinnt er gegen Dich.

Sunday beißt sich auf die Hand. Dem Drecks-Robo-Sadisten will er es zeigen. Po6 positioniert sich ... holt mit dem Stock aus ... der Stock saust durch die Luft und stößt auf Sundays Unterarm und zerbricht. ... Sunday ist Schmerz-erprobt. ... Mit einem „Bäp-bäp-Geräusch“ fällt das abgebrochene Stück Stock auf den Boden. Preisverdächtig ist Po6's dumme Fresse, denkt Sunday. Auch die zwei Kerle sind erschrocken. Völlig verdattert blickt Po6 um sich. Er sieht, dass die Tür zum C-Game-Room offen steht. Er springt rein und schaut sich hektisch um. Kopfschüttelnd kommt er aus dem C-Game-Room. Er will schon etwas zu M-2 und M-6 sagen, da ertönt eine Stimme aus einem Lautsprecher:

M-10, Meldung. ... Hey, M-1 ist zornwütig in den Ring gestürmt, hat mich zum Kampf aufgefordert ... Naja, den Rest könnt Ihr Euch denken. Po1 und ich haben ihn in die Krankenstation gebracht. Er ist etwas lädiert. ... Am besten wäre es, wenn Po6 hier aufkreuzt und ihm Händchen hält. Der Arme fantasiert.

„**Scheiße!**“, brüllt Po6 und rennt los. M-2 und M-6 lachen höhnisch. M-2 stößt M-6 an und sagt:

Er liebt ihn. Daran besteht kein Zweifel. Wenn Po6 Looser liebt, kann ich W-2 für mich haben. Sie riecht so süß. ... Ob sie auch so süß schmeckt? Wer weiß? Jedenfalls bin ich nicht so bescheuert, einen Robo-Klotz zu lieben.

„Hast Recht! Komm, wir gehen zur Krankenstation. Gucken wie Po6 an Looser lutscht!“ ... Beide Kerle dampfen ab und Sunday bleibt kopfschüttelnd zurück. Der C-Game-Room lockt. ... Vorsichtig geht Sunday in den High-Tech-Computerraum und schaut sich um. Er takt Tork an:

Hey, Torky, ich hoff, Ihr seid weiter. Ich habe vier Kerle und einen Robo gesehen und befinde mich nun in einem Computer-Raum. Hier werden Computerspiele gemacht. ... Mehrere Plätze, Bildschirme, Tastaturen, Joysticks, ... Meine Fresse, alles ultra-modern! Deine Äugelis, Torky, würden leuchten. ... Okay, ich pflanz mich auf einen der Sessel. Er ist

durchgesehen und quietscht. Hoppala, da liegt ´ne angebissene Wurzel. Wohl ein Snack. ... Och, ich bin ausversehen an den Joystick gekommen und der Bildschirm erwacht. REVOLUTION steht da groß.

Eine smarte Stimme erklingt aus dem Off:

Willkommen, Freund! Willst Du Revolution? Wenn ja, sag wer Du bist, Freund.

Tork hört mit und schreit: „**Achtung, Stimmerkennung! Sag nichts!**“ ... Sunday überlegt. Natürlich hat er das gerade eben Erlebte in sich gespeichert. Po6´s Stimme zu imitieren, ist nicht schwierig. Sunday rülpst, gibt einen verächtlichen Laut von sich und legt im dominanten Tonfall los.

Yes, Revolution! ... Doch ich bin und bleibe Zedmann. Rollentausch, was für eine Scheiß-Idee!

Die smart-Stimme aus dem Off antwortet lachend: „So, so, Du willst Zedmann bleiben. Na dann wollen wir mal.“ Sunday schüttelt innerlich den Kopf über sich selbst. Wenn Po6 sich nicht so wie ein Arschloch aufgeführt hätte, würde er jetzt nicht Revolution mit einem verfuckten Computer spielen. Hektisch schaut sich Sunday um. Der Joystick vor ihm sieht merkwürdig aus. Er beschreibt Tork das Ding:

Tork, der Joystick sieht wie ein aufrecht stehender Dildo ... Gummi-Dildo aus. Keinerlei Druckknöpfe... Schaltflächen. **Was muss ich machen?**

Auf dem Bildschirm erscheint ein sehr langer Gang mit Schiebetüren auf der rechten Seite. Sunday verzieht sein Gesicht zur Grimasse. Am Ende des Ganges taucht eine Gestalt auf, eine Amazonen-Kriegerin. Sunday keucht, fühlt Fluchtreflex. Weiß aber nicht, wie er virtuell fliehen soll. Da meldet sich Tork, der mithört und nun auch mit-guckt.

Pass auf, Sun, umgreif den Stick so fest Du kannst. Daumen auf die Spitze. Dann beweg ihn ganz leicht nach links und rechts ... dann vor und zurück. Schau Dir Deinen Spieler an. Du wirst Dich teilweise sehen. Hände und so... Okay, dann drück auf dem Zahlenfeld 0 und 1 mit der Linken. ... Eine Leiste erscheint. Dort stehen Deine Waffen. Mit Daumendruck schießt Du.

Die Amazonen-Kriegerin legt an, zielt auf Sunday. Er drückt zittrig 0 und 1 und erinnert sich an seinen Job als GONE-Man. Torks Stimme hört er wieder.

Sun, da sind Türen. Versuch in einem Raum zu verschwinden. Du bist noch nicht schnell genug und weißt noch nicht mit welchem Finger Du welche Waffe bedienst.

Die Amazone ballert, Sunday drückt mehrfach hintereinander auf die Spitze des Joysticks und mit den Fingern ebenso. „**Tack, tack, tack, tack, tack, BÄNG!**“ ... Rauchschwaden sind im Gang zu sehen. Sunday hat die Amazonen-Kriegerin mit einer Handgranate erledigt. Tork und Sunday brüllen gleichzeitig. Der Rauch verzieht sich und Sunday spürt, dass weitere Kampf-Amazonen im Anmarsch sind. Er rennt „virtuell“ den Gang entlang und entdeckt eine blau gestrichene Tür. Mit viel hektischem Drücken und Reißen am Joystick öffnet er die Tür, Da erklingt der Revolution-Marsch und eine schlaksige Gestalt tanzt auf dem Bildschirm. Sunday ist frappiert. Die Gestalt sieht Mariofur ähnlich.

Xeno fällt es extrem schwer M-1-GO nicht unentwegt zu kontrollieren. Er könnte ihn permanent beobachten und sofort eingreifen, wenn sich M-1-GO in Gefahr begibt. Doch das Kontrollsystem hat Xeno so konfiguriert, dass den Masc und Woms ein gewisser Freiraum bleibt. Wenn es erforderlich ist, schaltet er Scanner und Kameras ein. Ansonsten sind die Robos Xenos Augen und Ohren. Nun hat sich M-1-GO in Gefahr gebracht. Po6 rennt Richtung Krankenstation. Dabei analysiert er, was er eben erlebt hat, was er zur Zeit über Kameras im C-Game-Room beobachtet und was er fühlt. Wie ist es möglich, dass sich ein gigantisches Computersystem in einen Masc verliebt? ... Wie ist es möglich, dass sich ein Masc in einen Robo verliebt? ... Es ist einfach geschehen, wie so manches Unerklärliches gerade geschieht. ... Po6 biegt schwungvoll um die Ecke und sieht Po1, Po2 und M-10-GO vor dem Krankenzimmer stehen. M-10-GO muss Rede und Antwort stehen. Er nimmt Haltung an und räuspert sich verlegen.

Po6, das Ganze tut mir Leid. ... M-1 ist in die Box-Halle gestürmt. Er war voll agro. ... Er ist in den Ring, in dem ich mit Po1 am Boxen gewesen bin. Ohne was zu sagen, hat er Po1 weggestoßen und hat auf mich eingedroschen. Ich hab versucht, ihm auszuweichen, Po1 hat versucht ihn festzuhalten. Bei dem Gerangel ist es passiert.

M-10-GO's Stimme klingt nasal. Zwei Watteröhrchen lugen aus seinen Nasenlöchern und er steht verkrampft da. Po1 umgreift M-10-GO, hält ihn aufrecht und sagt:

Po6, unser Box-Campion muss medizinisch versorgt werden. Doch er weigert sich. ... Zu der Story mit M-1: Ich hab versucht, M-1 von M-10 wegzureißen. Dabei ist M-1 hingefallen. Leichte Gehirnerschütterung. ... Ich hab's mit Sensorik überprüft. Als M-1 hier im Krankenzimmer zu sich gekommen ist, hat er wieder um sich geschlagen. Wir haben ihn fixieren müssen. ... Was er geredet hat, war wirr. Er schämt sich, dass er gegen Dich verloren hat. Außerdem ist er schwer in Dich verknallt.

„Aha!“, sagt Po6 und deutet auf M-10-GO.

Freundchen, Du watschelst jetzt mit uns ins Krankenzimmer. Dort wartet ein zweites Bettchen auf Dich. Und, keine Widerrede! ... Wenn Du nicht gehorchst, fixiere ich Dich persönlich. Po1, Po2, gleich kommen die anderen M's angelaufen. Lasst die Tür offen. Sie dürfen reingucken und sollen dann in den Warteraum gehen. ... Komm, M-10. ... Ä, und Danke!

M-10-GO rinnt eine einzelne Träne die Wange herunter. Mit einem Schlag hätte er M-1-GO töten können. Kein M darf mehr mit ihm boxen. Nur noch die Robos. Der Anblick von M-1-GO tut M-10-GO innerlich weh. ... Verloren steht er da und ringt nach Worten. Po1 bugsiert M-10-GO ins Krankenzimmer. Dabei macht Po6 eine Notiz:

Auch die M's lieben sich untereinander.

Das Krankenzimmer ist spärlich eingerichtet. Zwei Betten, ein Tisch mit drei Stühlen, ein Schrank mit medizinischen Gerätschaften. Po6 greift sich einen Stuhl und stellt ihn geräuschvoll zwischen die beiden Betten. Sein Liebling wurde festgeschnallt, nieder gespritzt und mit Gehörschutzstöpseln und Augenmaske deprivatisiert. Das tut Po6 richtig weh. Frei soll sein Liebster sein! Fesselung ans Bett gehört der Vergangenheit an! ... Po6's Hand wird zur Faust und er schaut zu Po1 und M-10-GO herüber. Der Box-Campion hat Blutergüsse im Gesicht und am Oberkörper. Po1 zieht ihm vorsichtig die Boxer-Short aus und dirigiert ihn zum Bett. „Komm, setz Dich da schön brav hin. Ich gebe Dir ein Schmerzmittel. Dann machst Du Heia-Heia.“, sagt Po1 in stampftem Tonfall. **„Ich will nicht! Ich will nicht! Bitte, keine Schnallen! Ich kann das nicht aushalten!“**, schreit M-10-GO hysterisch und wedelt abwehrend mit den Händen herum. Es braucht Zeit und Geduld, bis M-10-GO verarztet im Bett liegt und ganz langsam zur Ruhe kommt. Po6 beobachtet und denkt nach. ... Alle acht M-Kameraden sind aufgetaucht und hungern im Gang herum. ... Die Gemeinschaft, die er mit seinen M's erlebt, ist wunderbar-wertvoll. Doch es

gibt eine unsichtbare Gefahr, die sich in Vita befindet. Po6 beugt sich vor und ergreift M-10-GO's Hand. Leise sagt er zu ihm:

M-10, nochmal, Danke! Es war sehr, sehr, lieb von Dir, dass Du Dich nicht gewehrt hast. M-10, ich habe ein Problem. ... Vielleicht kannst Du mir helfen. ... Es geschehen unerklärliche Dinge auf Vita. ... M-2 war frech gewesen. Ich wollte ihn züchtigen. Das mit einem Rohrstock. Er hatte es verdient. Ich habe ausgeholt, zugeschlagen... Doch der Stock ist auf etwas Hartes getroffen und zerbrochen. Ich war perplex. Da kam Deine Meldung. ... Also bin ich losgerannt. ... Das mit dem Stock ist vor dem C-Game-Room geschehen. ... Ein Unsichtbarer ist in den C-Game-Room gegangen und hat angefangen „Revolution“ zu spielen. Meine Stimme hat er imitiert. ... Natürlich laufen jetzt Kameras und Scanner jeder Art. ... **Nüsch, nichts, etwas, ein Geist sitzt auf dem Sessel und spielt.** ... Der Joystick bewegt sich, die Knabber-Wurzel und der Sessel. Der Geist ist bei Quest 20 angelangt. Er ballert alle Amazonen aus dem Weg und lacht dabei dreckig. Was hältst Du davon?

M-10-GO liegt auf der Seite und fühlt Po6's warme Robo-Hand. Er will Po6 helfen und überlegt laut.

Mhm, Po6, ich boxe gerne gegen Dich, weil Du echt gemein boxt. Du hältst Dich an keine Regeln, schlägst mit Freude unter die Gürtellinie. Po1 ist da anders. ... Nach Regeln spielen... Was Du erzählst ist gegen jede Regel. ... Ein unsichtbarer Player spielt mit Dir. ... Ja, er spielt Revolution. Quest 20 ist weit! ... Er ballert Amazonen über den Haufen, also hat er den Zedmann-Part, den Du sonst immer übernimmst. Po6, betrachte es als Game.

Ein Game mit einem Geist spielen? In rasender Geschwindigkeit geht Po6 alle Optionen durch. Er kommt zu einer Entscheidung.

M-10, wieder Danke! ... Du hast Recht, der Geist spielt mit mir, will mich herausfordern. ... Gut, kann er haben! ... M-10, Du bringst mich auf eine Idee. Nach Quest 20 taucht ein Weiser auf, von dem man Infos erhalten kann. Pass auf, was wir machen: In dem Augenblick, in dem der Geist den Weisen anklickt, sage ich KLICK zu Dir und Du redest drauf los. Das natürlich als Weiser. Hast Du verstanden? Ich manage das technisch. ... Also, Du bist gleich der Weise, M-10.

„Ö, nö! Du, ich bin kein Weiser. Ich weiß überhaupt nicht, was ich dem Geist sagen soll.“, wendet M-10-GO ein. Po6 hebt seinen Zeigefinger, schaut M-10-GO gestrenge an und sagt: „Klick!“. ... Den Spielverlauf zu verändern, fällt Po6 nicht schwer. Er greift ein, der Weise bewegt seine Lippen stumm, weil M-10-GO noch nachdenkt und sich am Kopf kratzt. Po6 stößt M-10-GO grob an.

Aua, ... ä ... ja. ... Jaaa, ich bin weise! Ä, ich bin der Weise, verdammt! ...
Hallöli, Du. ... Ä, Du bist weit gekommen. Quest 20 zu erreichen is´ne Hausnummer. Pass auf, ich gebe `nen Tipp. In den folgenden Quests tauchen böse Blocks auf.

Nun wird es spannend. Po6 ist schon klar, dass das Gestammel von M-10-GO recht merkwürdig ist. Er rückt auf dem Stuhl hin und her und zählt die Sekunden. M-10-GO sieht ihn fragend an. Über den Lautsprecher sind Geräusche aus dem C-Game-Room zu hören. Ein Quietschen und ein rhythmisches Tippen. Das Quietschen kommt von einem der durchgesessenen Sessel vor dem Computer. Po6 will schon etwas sagen, da ertönt ein schallendes Gelächter. Der Geist amüsiert sich bestens.

Hallöli, Weiser! ... Du schnackst von bösen Blocks. ... Blocks sind blöd! ... Blöde Blechkisten. ... Aber das ist ja nur ein Game. Okay, Weiser, ich bin Sunday. Mit Eurer Überwachungstechnik könnt Ihr mich nicht sehen, nicht scannen. Nur hören könnt Ihr mich. ... Wisst Ihr, ich hab´ Bock auf Euch. Speziell auf Dich, Du süßer Weiser. ... Du, ich kann Dich und neun weitere Seelen in Deiner Nähe orten. Ich weiß, wo Du steckst. Soll ich zu Dir kommen?

Mit schreckgeweiteten Augen sieht M-10-GO seinen Lehrer an. Po6 wippt auf dem Stuhl auf und ab. Seine Lieblinge zu schützen, steht oben an. Er entscheidet sich, mit dem Sunday-Geist selbst zu reden.

Sunday, ich bin Po6. ... Du bist für mich ein unsichtbarer Geist, der mich verarschen will. Der Schutz meiner Masc's steht für mich oben an. ... Wieso? ... Du hast meinen Rohrstock zerbrochen. Du spielst an meinem Spiele-Computer. Du ortest meine Marc's. ... Überhaupt, wie kannst Du sie orten? Und was meinst Du mit Seelen? Seele ist ein altbackener religiöser Begriff. Seele gibt es nicht! Welche Tools verwendest Du, um Dich zu verbergen?

Es geht ans Eingemachte. Po6 tacktet hoch. „Zorn“ gehört in den Bereich „Weich-Denke“. ... Po6 überlegt, ob er dem Eindringling zu viel verraten hat, da meldet sich Sunday wieder zu Wort.

Uuuuuuu, da wird ja einer böse. Po6, ich könnte auch Xeno zu Dir sagen, ... Also, Du Po, ich bin Time-Guide und komme aus einer anderen Welt. Meine Welt ist dir fremd. ... Ich bin quasi für Dich ein Alien. ... Po6, ich bin nicht bei Euch aufgetaucht, um Euch zu vernichten. Weder Deine Mascos noch Deine Woms will ich vernichten. Auch Dich nicht. ... Kumpi, ich will Dir helfen, auf dem rechten Weg weiter zu gehen. Du machst schon zaghafte Schritte auf dem Weg der Umkehr. Umkehr, ist Dir das ein Begriff?

„Umkehr“ ... Auch so eine religiöse Kacke. Und was soll das mit dem rechten Weg? Po6's Gedanken rasen. Er brüllt los:

Scheiße! ... Wo ist Deine Welt? ... Was ist Deine Welt? ... Bist Du Geist oder Alien, oder was sonst? Spiel gefälligst kein Spiel mit mir, Du Decksau!

„Oha!“, Sunday hat ihn. Die Expedition in Weltzeit macht ihm richtiggehend Spaß. Er räuspert sich und sagt mit satt-männlicher Stimme:

Po6, Du bist für mich wie ein offenes Buch. ... Buch, kennst Du überhaupt noch Bücher mit Blättern? Ich mein jetzt keinen digitalen Scheiß. Ein richtiges schönes in Leder gebundenes Buch, Kumpi, ist was Feines, Edles. ... Naja, ich habe mal in Welt gelebt. Das ist gut 20 000 Jahre nach Weltzeit her. Ich war ein GONE-Man und war furchtbar böse. Ich sollte Kinder auf einem beschissenen Atoll töten. Tja, ich konnte es nicht. Da hat meine Umkehr begonnen. Die Kinder wurden getötet und ihre Seelen leben jetzt in mir. ... Po6, Du bist ´ne Denkmaschine. Weißt Du, Kumpi, ich hab mich über das Spiel Revolution in Dich hineingehackt. Ich bin quasi ein Virus. ... Ja, wie der Zed-Virus. Übrigens Zedmann kenne ich persönlich. Er ist ein Freund von mir und ist Heaven-Guide. ... Ich rate Dir, Po6, bleib schön gelassen, dann passiert Dir und Deinen Lover-Boys nix. ... Immer cool bleiben. Ich materialisiere mich jetzt und komm zu Euch. Bis denne dann. **Liebe und Ehre, Freiheit und Leben!**